

wirksam entgegentreten konnte, braucht doch nicht erst erwähnt zu werden.

Darum, geschätzte Vereinskollegen, laßt auch Ihr Euch den schönen Spruch des unsterblichen Dichters ins Gedächtniß rufen:

„Unsterbliche heben den reinigen Sünder
Mit feurigen Händen
Zum Himmel empor“.

(Fortf. folgt.)

Sprechsaal.

Geehrter Herr Redacteur! Sie machen in Ihrem Journale die Leser auf manche gute und nützliche Sache aufmerksam und dies mit Recht. Dürfte ich Sie bitten, ihren Sprechsaal, d. h. den des Journales, auch ein wenig in Anspruch zu nehmen und die Herren Uhrmacher mit einem Artikel bekannt zu machen, dessen Vorzüglichkeit über alle Zweifel erhaben und bereits seit über einem halben Jahrhundert anerkannt ist. Ich meine die Spiralfedern Luz. Wie sehr der gute und regelmäßige Gang einer Uhr von der Spiralfeder abhängt, wissen die Herren Uhrmacher zu genau, als daß ich näher darauf einzugehen hätte, nur möchte ich dieselben auf die ganz besonderen Vorzüge der Luz'schen Spiralfeder aufmerksam machen. Die Elasticität dieser Spiralfedern ist größer und von einem Ende zum andern gleichmäßiger als wie irgend eine andere Fabrikation. Kein Temperaturwechsel, sei er auch noch so groß, vermag einen Einfluß auf diese Spirale auszuüben, die auf eine rothglühende Eisenplatte gelegt, ihre Form nicht ändern, während jede andere Spirale eine solche Prozedur nicht würde aushalten können. Bei wirklicher Güte ist die Farbe und Politur dieser Luz-Spirale also auch das äußere Ansehen ein recht schönes. Für die feinere und feinste Regulierung in Genf und sonstigen schweizer Orten gebraucht man ausschließlich die Spiralfedern von Luz, sowie auch bei den Breguet-Spiralen. Wie ich ersehe, hat die Firma Luz ein General-Depot ihrer Fabrikate, welches, nebenbei gesagt, schon acht werthvolle Medaillen einbrachte, in Deutschland errichtet und dürften somit diese Spiralen bald in allen Journiturenhandlungen zu haben sein. Dem Wunsch nach guten Journituren sind wir somit einen Schritt näher gerückt.
Abonnent K.

Verein gegen Uhrendiebstahl.

Fast in jeder No. des Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst finden sich Anzeigen über Uhrendiebstähle, ohne daß man jedoch jemals erfährt, wo die gestohlenen Sachen geblieben sind und nur höchst selten gelingt es, den Dieb zu erlangen. Um nur eine Thatsache vorzubringen, so sind im Laufe der letzten 5—6 Jahre allein in Rheinland und Westphalen für wohl 150,000 Mk. durch Einbrüche u. gestohlen worden, ohne daß man meines Wissens jemals des Diebes habhaft geworden wäre. — Da drängt sich doch wohl Manchem die Frage auf, wie — kommt es, daß so selten der Verbleib der gestohlenen Uhren ermittelt wird und was können die Uhrmacher thun, um sich vor den Dieben möglichst sicher zu stellen?

Bei Beantwortung der ersten Frage treten sofort 3 Hauptgründe vor und zwar: 1) die leichte Transportfähigkeit der gestohlenen Gegenstände, welche es möglich macht, sämtliche Taschenuhren, auch selbst eines größeren Geschäftes bequem bei sich tragen zu können, 2) die Unzulänglichkeit unserer deutschen Polizei.

Ohne der Polizei im Geringsten nahe treten zu wollen, muß ich doch bekennen, daß, besonders bei den in letzter Zeit so rapide angewachsenen Industriestädten Deutschlands, die Polizei viel zu schwach an Zahl ist, um neben den vielen Arbeiten, welche derselben durch die in den letzten Jahren entstandenen neuen Geseze erwachsen ist, auch noch dieser Sache die nöthige Aufmerksamkeit widmen zu können. 3) Hat der Bestohlene selten Lust, bei dem Schaden auch noch große Geldopfer für Wiedererlangung seines Eigenthums zu bringen, besonders da so wenig Aussicht auf Erfolg vorhanden ist.

Um nun diesem Uebel zu steuern, möchte ich den geehrten Herren Kollegen die Bildung eines „deutschen Vereins gegen Uhrendiebstahl“

empfehlen, welcher für Entdeckung eines Diebstahls Prämien ertheilt, den Verbleib der gestohlenen Uhren zu ermitteln sucht und alsdann der Polizei Mittheilung macht, um die Bestrafung der Schuldigen zu ermöglichen. Es könnte hiermit auch wohl eine Versicherung verbunden werden, um den Uhrmachern den gehalten Schaden zu ersetzen, natürlich gegen eine entsprechende Prämie.

So besteht in Crefeld ein Verein gegen Seidendiebstahl, dessen Wirksamkeit wohl dadurch schon genügend illustriert wird, daß sämtliche Seidenhändler, Fabrikanten u. Mitglieder derselben sind und gerne den ziemlich hohen Beitrag (10% der Gewerbesteuer) entrichten. Im Laufe des Jahres 1875 hatte derselbe zur Untersuchung gezogen 24 Personen, wovon bestraft 11, noch am Ende des Jahres in Untersuchung 5, freigesprochen wurden 2, der Antrag wurde zurückgezogen bei 6.

Hiermit möchte ich diese Angelegenheit den Herren Kollegen unterbreiten und gleichsam zur öffentlichen Diskussion stellen; sollten diese Worte Beachtung finden, so bin ich gerne bereit, weiteres Material zu liefern.

Crefeld, im Juni 1877.

C. S. F.

Frage- und Antwortkasten.

404. D. L. in W. Wie lange Zeit ist man verpflichtet, einen in Gewahrsam habenden Gegenstand, bezw. verkaufte oder reparirte Uhr, aufzubewahren, oder, welche Schritte hat man zu thun, wenn Eigenthümer gar nicht nach solchem Gegenstande fragt, evtl. wie weitgehend ist die Haftbarkeit für dergleichen Sachen, insbesondere gegen Diebesgefahr?

405. D. L. F. Zum Voley-Drehstuhl gehört auch die Einrichtung zum Rollen der Feigerwellen. Ich stelle deshalb an Herrn Voley die Anfrage, auf welche Weise ist dieselbe Einrichtung anzuwenden? In Nr. 10 Seite 93 des vorigen Jahrganges ist eine Lange hierzu erwähnt, jedoch ist dieselbe dem completen Drehstuhl nicht beigegeben, sondern ein in die Spindel passender Stahl-Aussatz mit einem conischen viereckigem Boche. Versuche habe mit diesem Ding angestellt, dasselbe ist aber zu diesem Zwecke unbrauchbar, so daß ich es vorziehe, meine Garwelle auf die frühere Methode einzupassen und so einstreifen diese Vorrichtung für überflüssig und unbrauchbar ansehen muß.

406. Abonnent in W. 1) Was versteht man unter Garantie? 2) Ist der Besitzer der Uhr berechtigt, auch nachdem ich mehrere Male schon bereitwillig kleine Fehler verbessert, selbst einen neuen Sperrriegel gemacht, ohne mein Vorwissen zu einem andern Uhrmacher am Orte die Uhr zu tragen und dann zu verlangen, daß ich die Reparaturkosten trage?

Es handelt sich um richterlichen Entscheid.

407. E. H. in Schw. 1) Welche Methode des Vöcherfütterns ist vorzuziehen, diejenige mit Stedfutter, oder diejenige mit Gewindefutter? Ich habe mich schon seit Jahren für die Erstere entschieden. 2) Von wo bezieht man echte Carrés Sandoz?

408. L. E. in D. Wer fabricirt Dreh-Pianos?

409. St. in W. Auf welche Weise wird rohes Eisen verzinkt?

410. B. P. in Frankenthal. Wo bekommt man eine gute 8Tage-Federzuguhr mit einem Schweizer Spielwerk, welches 6—12 Stück spielt?

Zu Frage 345. Der Ausdruck Uhr ist durch Aphäresis (Wortfözung) aus dem lateinischen hora (Stunde) gebildet. C. J. S.

Zu Frage 383. Alle nur vorkommenden Reparaturen an schweizer und französischen Spielwerken, werden prompt und bestens ausgeführt bei Herrn Ernst Holzweißig in Leipzig, welche Firma überhaupt diesen Artikel als Specialität sowohl im Verkauf als in Reparatur vertritt. R. Sm. in C.

Zu Frage 386. 39% Kupfer, 32% Gold, 19% Silber, 10% Palladium.

Zu Frage 391. Die in No. 22 beschriebene Fraße für Remontoir-Bügel ist bei Herrn F. F. Hering in Leipzig zu haben. P. Br. Leipzig.

Zu Frage 396 II. Eine möglichst einfache Antwort ist die Beste, sie verwirrt am wenigsten. Eine wässrige Chlor Silber-Lösung existirt nicht, es kann nur ein Niederschlag von Chlor Silber in Wasser gemeint sein, gleichviel ob durch Ammonial, Salzsäure oder Chlornatrium (Kochsalz), gefällt und also der feuchte Zustand des Chlor Silbers ohne Rücksicht ob das Wasser Brom und Jod bei photographischen Abfällen, oder Kupfer, Zink u. bei Lösung von unreinem legirten Silber durch oecidium nitricum enthält. Chlor Silber ist löslich durch Ammonial, verwandelt sich hierbei in das sehr gefährliche Silberoxydammonial (Knall Silber), concentrirte Salzsäure oecidium muriaticum löst das Chlor Silber sehr wenig auf. Chlor Silber muß nach seinem Ausscheiden entäuert werden und kann dann sowohl durch Kochen mit Alkali-Lauge und Zucker einerseits, durch Einlegen eines Eisenstückchens unter Wasser langsam mit Anäuierung von etwas Schwefelsäure 1:20, in kürzerer Zeit ebenso auch durch Zink statt Eisen andererseits reducirt werden. Jod und Brom kommt wohl in der Uhrmacherei gar nicht vor. Das Ausscheiden des Silbers ist aber dieselbe. Die Chemie, die wohl geringe Atome des Silbers erhalten will, hat wohl noch andere Arten der Reduction, jedoch unsere Zeit ist Geld und die geringen Verluste sind besser als Zeit und chemische Wege.

Herausgeber Emil Schneider, Uhrmacher, Raumburg a/S. — Druck von Rauchbach & Co. Raumburg a/S. — Verantwortlich Emil Schneider. Commissions-Verlag von Albin Schirmer, Buchhandlung in Raumburg a/S. — Hauptagenturen: Für die Schweiz: Egger-Honegger & Cie. in Zürich. — Für Oesterreich & Faverkov's Buchhandlung Wien VII, Kaiserstraße 37. — Für Amerika: Wm. Mühssaw, Baltimore Mo, 316 W. Pratt St. — O. W. F. Bürger, St. Louis Mo, Corner 5th and Olive St. — Für England: American Glock Depot Hermann Bush, 14 Mytongate, Hull (England.) — Für die Vereinigten Staaten von Nordamerika: Hermann Bush in care of „Jewellers Circular“ 42 Nassau Street in New-York.

(Hierzu Beilage.)